



Betriebliche Gesundheit – fit für die Zukunft

Gesunde Mitarbeitende als Basis eines gesunden Unternehmens

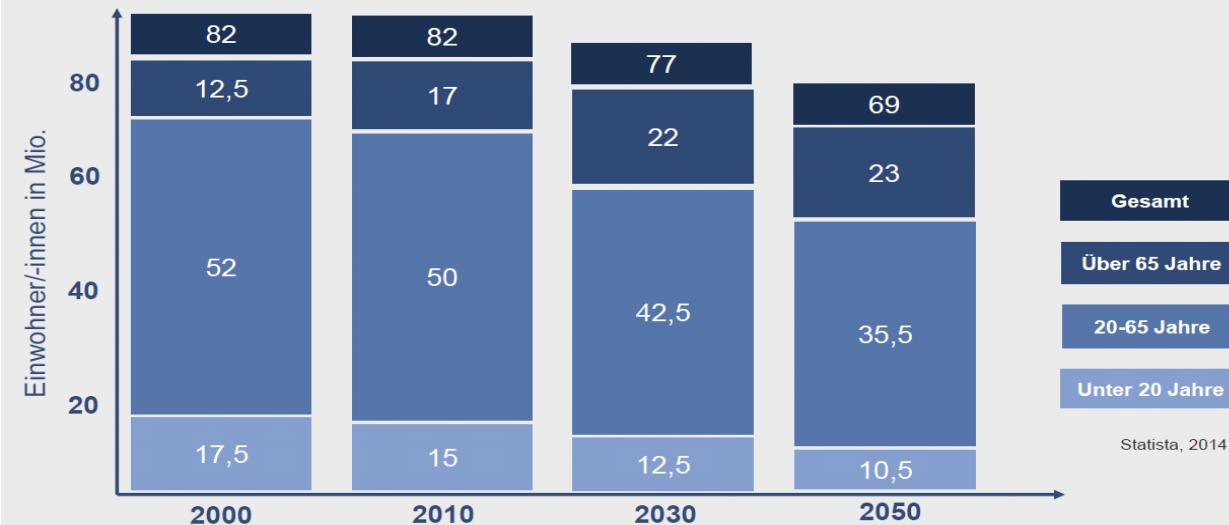
■ Inhalt

- › Warum Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM)?
Zahlen, Daten, Fakten
- › Was ist Betriebliches Gesundheitsmanagement ?
- › Der Start ins Betriebliches Gesundheitsmanagement – aber wie?
- › Die Hürden für ein Betriebliches Gesundheitsmanagement
- › Die Rolle der BERGISCHEN Krankenkasse
- › Ansprechpartner bei der BERGISCHEN Krankenkasse

Warum Betriebliches Gesundheitsmanagement?

Zahlen, Daten, Fakten

Demographischer Wandel



Quelle: Team Gesundheit Gesellschaft für Gesundheitsmanagement mbH, 2016

■ Demografischer Wandel

Bis 2050 wird sich die in Deutschland lebende Bevölkerung um 16 % reduzieren!



Bis 2050 wird sich der Anteil der in Deutschland lebenden Menschen über 65 Jahre um ca. 84 % erhöhen!

Bis 2050 wird sich in Deutschland der Anteil an erwerbstätigen Menschen um ca. 30 % reduzieren!



Aktuelle betriebliche Herausforderungen



Altersdurchschnitt
der Belegschaft



Verfügbarkeit von
Fachkräften



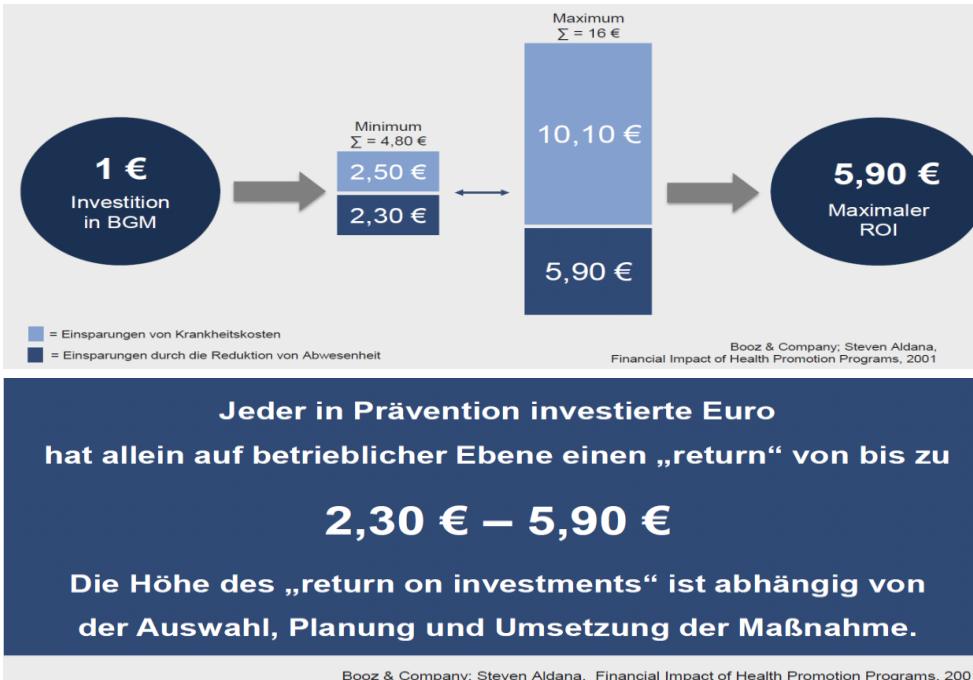
Krankheitskosten
im Betrieb



Identifikation mit
dem Unternehmen



■ Investition in Betriebliches Gesundheitsmanagement zahlt sich aus!



Quelle: Team Gesundheit Gesellschaft für Gesundheitsmanagement mbH, 2016

■ Ziele des Betrieblichen Gesundheitsmanagements

- I. Kosten senken
- II. Produktivität erhöhen
- III. Gesundheitspotenzial der Beschäftigten steigern

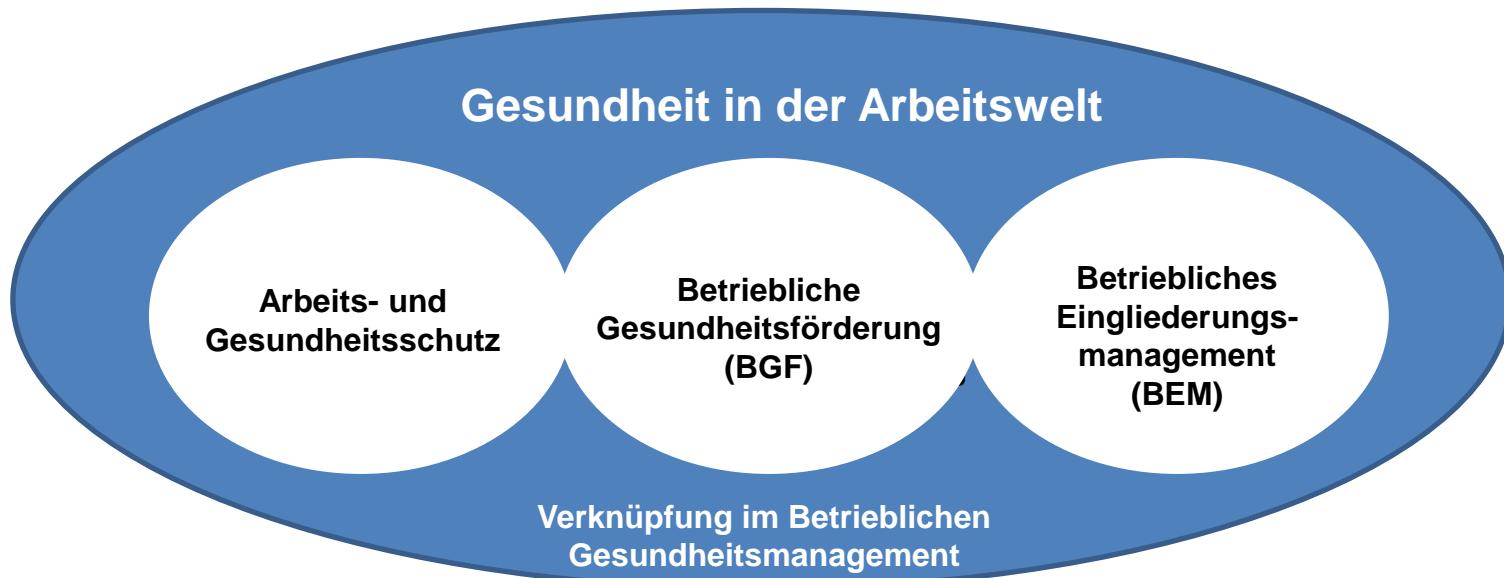


Win-Win-Situation für Unternehmen und Beschäftigte:

Bestmögliche Gesundheitsvoraussetzungen schaffen bestmögliche Leistung und bestmögliche Identifikation mit dem Unternehmen

Was ist Betriebliches Gesundheitsmanagement?





- › BGM ist die systematische, zielorientierte und kontinuierliche Steuerung aller betrieblichen Prozesse – mit dem Ziel, Gesundheit, Leistung und Erfolg für den Betrieb und alle seinen Beschäftigten zu erhalten und zu fördern.

■ Grundsätze des Betrieblichen Gesundheitsmanagements sind...

- › **Partizipation:** BGM lebt von der Einbindung und Beteiligung der Mitarbeiter in alle Prozesse.
- › **Integration:** Die Förderung von Gesundheit wird in allen wichtigen Entscheidungen und in allen Bereichen des Unternehmens systematisch und zielorientiert berücksichtigt. Entsprechende im Betrieb für das Thema „Gesundheit“ verantwortliche Fachstellen kooperieren untereinander.
- › **Ganzheitlichkeit:** BGM nimmt das komplexe Zusammenspiel aller Faktoren im Unternehmen ins Blickfeld. Im Fokus stehen die Arbeitsbedingungen, Strukturen und Prozesse (Verhältnisse) und das gesundheitsgerechte Verhalten der Beschäftigten.

- Die Praxis hat gezeigt: Wer planvoll vorgeht, schneidet bei der abschließenden Erfolgskontrolle am besten ab. Folgende Schritte haben sich bewährt, um die Ziele, z. B. gesunde, motivierte Mitarbeiter, eine hohe Effizienz und geringe Ausfallzeiten zu erreichen.

Der Start ins BGM – aber wie?



■ Schritt für Schritt zum BGM!



- › **Schritt 1:** Warum machen wir BGM? Ziele?
- › **Schritt 2:** Wer macht mit?
- › **Schritt 3:** Wo stehen wir aktuell?
- › **Schritt 4:** Wo wollen wir zukünftig stehen? Wie kommen wir dort hin?
- › **Schritt 5:** Wir setzen um!
- › **Schritt 6:** Was haben wir erreicht?

■ Der Start beginnt mit den ersten beiden Schritten!

Schritt 1: Vorbereitungsphase

- › Gemeinsame Visionen & Ziele
- › Warum müssen wir mehr für die Beschäftigten tun?



Schritt 2: Aufbau von Strukturen

- › Arbeitskreis Gesundheit:
- › Vertreter aller am Gesundheitsmanagement beteiligten Bereiche zusammen, die von einem Hauptverantwortlichen koordiniert werden!



■ Nach dem Aufbau startet der Prozess...

Schritt 3: (Bedarfs-) Analyse

- › Mitarbeiterbefragung
- › Gefährdungsbeurteilung
- › Arbeitsplatzanalyse
- › Gesundheitsbericht der Krankenkasse
- › ...



Schritt 4: Maßnahmen- planung

- › Arbeitskreis Gesundheit
- › Strategie Workshop
- › Organisation / Beratung
- › Einbindung von Dienstleistern
- › Verantwortlichkeiten klären
- › ...



Schritt 5: Umsetzung / Intervention

- › Gesundheitstage
- › Arbeitsplatzprogramm
- › Seminare & Workshops
- › Kursprogramme
- › ...



Schritt 6: Evaluation / Kontrolle

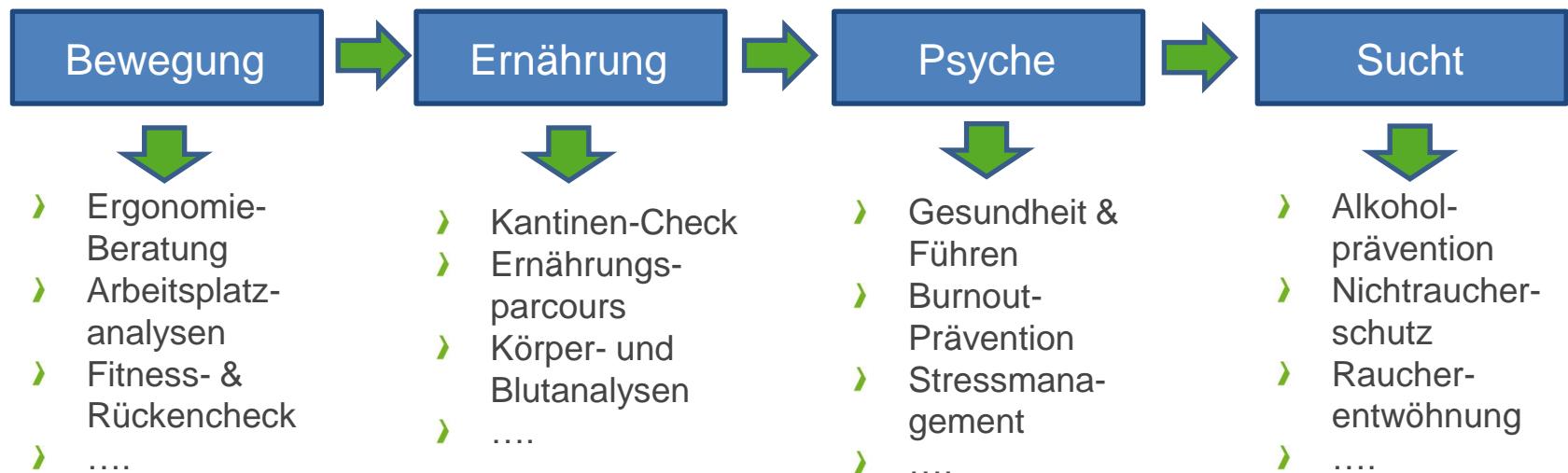
- › Gesundheitsberichte
- › Statistische Auswertung
- › Mitarbeiterbefragung
- › Fragebögen
- › ...



■ BGM in der Umsetzung

	Verhaltensorientiert	Verhältnisorientiert
Bezogen auf	Einzelne Personen (Individuumorientiert)	Arbeitssystem und Personengruppen (strukturorientiert)
Wirkungsebene	Individuelles Verhalten	Vollständige Aufgaben, Gruppenarbeit, Arbeitszeitgestaltung
Personenbezogene Effekte	Gesundheit, Leistungsfähigkeit	Positives Selbstwertgefühl, Kompetenz, Kohärenzerleben, Selbstwirksamkeit, interne Kontrolle, Gesundheit, Motivation, Leistungsfähigkeit
Wirtschaftliche Effekte	Reduzierung krankheitsbedingter Fehltage	Verbesserung und Produktivität, Qualität, Flexibilität und Innovationsfähigkeit, geringere Fehlzeiten und Fluktuation
Effektdauer	Kurz- und mittelfristig	Mittel- bis langfristig

■ Betriebliche Gesundheitsförderung – Was kann ich machen?



WICHTIG! Auch in der BGF sollte der Prozess von der Analyse zur Evaluation eingehalten werden!

Die Hürden auf dem Weg zu einem Betrieblichen Gesundheitsmanagement!



1. Hürde: **Unterstützung durch die Unternehmensführung**

- Mitarbeiterorientierung und -führung als Kernaufgabe identifiziert
- Je besser Führungskompetenz und Vorgesetztenverhalten bewertet werden, desto höher ist die Arbeitszufriedenheit und umso geringer sind die gesundheitlichen Beschwerden.

2. Hürde: **BGM ist eine Investition in die Zukunft BGM**

- Kosten und Nutzen kann nicht direkt abgeschätzt werden
- Finanzielle Vorleistung stößt auf Ablehnung

3. Hürde: **Ermittlung des Bedarfs**

- Geringe Teilnahmequote bei Befragungen
- Großes Wissensdefizit bei Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern

4. Hürde: BGM erfordert Kompetenz

- Fehlende Verantwortlichkeiten/Ansprechpartner
- Persönliches Engagement
- Großes Problem in Klein- und mittelständischen Unternehmen (KMU's)

5. Hürde: BGM-Arbeit ist Netzwerk-Arbeit

- Kooperationen und Netzwerke sorgen für Wissenstransfer
- „Das Rad muss nicht immer neu erfunden werden“ – zahlreiche Konzepte liefern Handlungsvorschläge für die Umsetzung des BGM

Die Rolle der BERGISCHEN KRANKENKASSE



■ Die BERGISCHE Krankenkasse – Wer sind wir eigentlich?



Über uns

Die BERGISCHE ist eine für NRW und Hamburg geöffnete, gesetzliche Krankenkasse.

- › Mehr als 150 Jahre Tradition und Innovation im Bergischen Land, über 100 Mitarbeiter in unseren Kundenzentren in Solingen, Wuppertal und Bergisch Gladbach sowie mehr als 70.000 Versicherte stehen für die Verbundenheit mit der Region.

Qualität mit Heimvorteil

■ Die BERGISCHE Krankenkasse hilft bei...

- › der Bedarfsermittlung (z. B. Befragungen von Zielgruppen) und Zielentwicklung im Setting
- › der Beratung zu verhältnispräventiven Umgestaltungen sowie Initiierung von Gestaltungsprozessen und entsprechendem Strukturaufbau
- › der Fortbildung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren im Betrieb in Prävention und Gesundheitsförderung
- › Dokumentation, Evaluation und Qualitätssicherung

■ ... in der Praxis bedeutet dies...

Die BERGISCHE Krankenkasse unterstützt Unternehmen in der Organisation und Finanzierung im ...

› **Betrieblichen Gesundheitsmanagement** (verhältnisorientiert)

- › Beratung zu Gesundheitsfragen im Betrieb
- › Planung und Umsetzung des Betrieblichen Gesundheitsmanagements
- › Beratende Unterstützung im Rahmen des Arbeitskreises Gesundheit
- › ggf. Moderation oder Mitwirken in Gesundheitszirkeln
- › Analysen in Form betrieblicher Gesundheitsberichte oder Mitarbeiterbefragungen

■ ... in der Praxis bedeutet dies...

Die BERGISCHE Krankenkasse unterstützt Unternehmen in der Organisation und der Finanzierung in ...

- › **Betriebliche Gesundheitsförderung** (verhaltensorientiert)
 - › Planung und Umsetzung von Maßnahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung in den Handlungsfeldern:
 - › Bewegung
 - › Stressbewältigung
 - › Sucht
 - › Ernährung
 - › Spezielle Angebote für besondere Zielgruppen (Auszubildende, Schichtarbeiter, etc.)
 - › Organisation von Gesundheitsmaßnahmen im Unternehmen (z. B. Gesundheitstage)
 - › ggf. finanzielle Unterstützung zur Umsetzung der Maßnahmen

Wir beraten Sie gerne bei Ihrem persönlichen Einstieg oder der Weiterentwicklung des BGMs in Ihrem Unternehmen.

» **Betriebliches Gesundheitsmanagement**
Telefon: 0212 2262-196
E-Mail: bgm@die-bergische-kk.de



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Betriebliches Gesundheitsmanagement

0212 / 2262-196

bgm@die-bergische-kk.de